

Skalendokumentation

zu den quantitativen Befragungen von Eltern der Schüler_innen der 7. Klasse

Version 1.0

Die Rolle familialer Unterstützung beim Erwerb von Diskurs- und Schreibfähigkeiten in der Sekundarstufe I (FUnDuS)



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FKZ 01 GJ 09 84/85

FKZ 01 1207 A/B

Bitte zitieren als:

Quasthoff, U., Wild, E., Hollmann, J., Krah, A., Otterpohl, N., Kluger, C., et al. (2016). Skalendokumentation zu den quantitativen Befragungen von Eltern der Schüler_innen der 7.Klasse. Die Rolle familialer Unterstützung beim Erwerb von Diskurs- und Schreibfähigkeiten in der Sekundarstufe I (FUnDuS). Unveröffentlichte Projektdokumentation, Bielefeld

Inhalt

1	Allgemeines	3
1.1	Schule	3
1.2	k5-/e5-Nummer.....	3
1.3	Frühere Teilnahme	3
1.4	Beurteiler.....	4
1.5	Geschlecht	4
2	Fragebogen	5
2.1	Allgemeines Erziehungsverhalten (Kurzversion).....	5
2.2	Konfliktneigung.....	6
2.3	Anregungsgehalt von Familienkonversationen.....	7
2.4	Emotionsregulation (Wut).....	9
2.5	Kindliche Anpassung.....	10
2.6	Dysfunktionales Erziehungsverhalten	11
2.7	Reaktionen auf kindliche Emotionen (Wut)	13
2.8	Elterliche Bildungsaspirationen.....	14
2.9	Kindzentrierte Ziele von Eltern.....	15
2.10	Selbstwirksamkeitsüberzeugung der Eltern.....	16
2.11	Kindzentrierte Verhaltenserwartungen (Life Balance Checklist)	17
2.12	Instruktionsverhalten der Eltern	18
2.13	Elterliche Sorgen.....	19
2.14	Häusliches Umfeld.....	20
2.15	Migrationshintergrund.....	20
2.16	Besitz an Büchern	21
2.17	Schul-/Ausbildungsabschluss der Eltern.....	21
3	Literaturverzeichnis.....	23

1 Allgemeines

1.1 Schule

	Variablenname	Antwortformat
Name der Schule <i>(Anmerkung: die Nummer der Schule wurde auf dem Titelblatt des Fragebogens handschriftlich vermerkt)</i>	e7schulname	1 = Schule 1 2 = Schule 2 3 = Schule 3 4 = Schule 4 5 = Schule 5 6 = Schule 6 7 = Schule 7 8 = Schule 8 9 = Schule 9 10 = Schule 10 11 = Schule 11 12 = Schule 12 13 = Schule 13 14 = Schule 14 15 = Schule 15 16 = Schule 16 17 = Schule 17 18 = Schule 18 19 = Schule 19 20 = Schule 20 21 = Schule 21 22 = Schule 22 23 = Schule 23 24 = Schule 24 25 = Schule 25 26 = Schule 26 27 = Schule 27 28 = Schule 28 29 = Schule 29

1.2 k5-/e5-Nummer

	Variablenname	Antwortformat
Nummer aus Kinderfragebogen 2010 t1 und/oder 2011 t2 und/oder 2012 t3	K5_Nr	Nummer eintippen
Nummer aus Elternfragebogen 2010 t1 und/oder 2011 t2 und/oder 2012 t3	E5_Nr	

1.3 Frühere Teilnahme

	Variablenname	Antwortformat
Teilnahme zu t1 (Kontrollfrage) Haben Sie an unserer Befragung im Jahr 2010 teilgenommen?	e7t1	0 = nein; 1 = ja
Teilnahme zu t2 (Kontrollfrage)	e7t2	

Haben Sie an unserer Befragung im Jahr 2011 teilgenommen?		
---	--	--

1.4 Beurteiler

	Variablenname	Antwortformat
Dieser Fragebogen wird ausgefüllt von...	e7rater	1 = der Mutter 2 = dem Vater 3 = beiden gemeinsam 4 = einem anderen Erziehungsberechtigten

1.5 Geschlecht

	Variablenname	Antwortformat
Geschlecht des Kindes Das von uns befragte Kind ist...	e7ksex	0 = ein Mädchen 1 = ein Junge
Geburtsdatum	e7kgeb	Geburtsdatum des Kindes
Testdatum	e7tdate	Testdatum eintippen

2 Fragebogen

2.1 Allgemeines Erziehungsverhalten (Kurzversion)

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Autonomieunterstützung
2. Struktur
3. Kontrolle
4. Responsivität

Quelle: adaptiert Wild, 1999

2.1.1 Autonomieunterstützung

Einleitung: Wie werden bei Ihnen zu Hause Entscheidungen getroffen?

		Variablenname	Antwortformat
1	Wenn mein Kind sich etwas wünscht und es nicht bekommt, erkläre ich ihm, warum.	e7aa_03	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Ich frage mein Kind oft nach seiner Meinung.	e7aa_04	
3	Wenn ich will, dass mein Kind etwas tut, begründe ich dies.	e7aa_05	

	Ich ermutige mein Kind...	Variablenname	Antwortformat
1	...darüber nachzudenken, was es im Fernsehen sehen möchte.*	e7aa_08	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	...darüber nachzudenken, wohin es in den Ferien fahren möchte.*	e7aa_09	
3	...auch mal alleine zu Verwandten und Freunden zu fahren.*	e7aa_10	
4	...sich beim Einkaufen seine Kleidung** selbst auszusuchen.	e7aa_11	

Anmerkungen: [teilweise adaptiert (*); zuvor „Kleider“ (**)]

2.1.2 Struktur

Einleitung: Wie konsequent sind Sie?

		Variablenname	Antwortformat
1	Wenn ich etwas verbiete und mein Kind bettelt eine Weile, erlaube ich es schließlich doch.	e7an_02	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Wenn ich sage, dass mein Kind ins Bett gehen soll, bringt es mich leicht dazu, dass es noch länger aufbleiben darf.	e7an_03	
3	Wenn mein Kind mir nur lange genug etwas vorjammert, gebe ich nach.	e7an_04	
4	Wenn ich meinem Kind etwas verbiete, kann es sein, dass ich es ein anderes Mal doch erlaube.	e7an_06	

2.1.3 Kontrolle

Einleitung: Wie setzen Sie Regeln und Grenzen durch?

		Variablenname	Antwortformat
1	Wenn mein Kind etwas tun möchte, was mir nicht gefällt, verbiete ich es ihm einfach.	e7ak_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Wenn mein Kind nicht sofort tut, was ich will, dann gibt's ein Donnerwetter.	e7ak_02	
3	Ich meine, in Auseinandersetzungen sollte mein Kind eher zurückstecken, als andere Leute ärgerlich zu machen.	e7ak_05	
4	Ich will, dass mein Kind mir sofort gehorcht.	e7ak_06	

2.1.4 Responsivität

Einleitung: Wie ist Ihr Verhältnis zu Ihrem Kind?

		Variablenname	Antwortformat
1	Zu meinem Kind habe ich vollstes Vertrauen.	e7ar_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Ich kümmere mich jederzeit um mein Kind, wenn es Probleme hat.	e7ar_02	
3	Ich nehme mir immer Zeit, wenn mein Kind etwas mit mir bereden möchte.	e7ar_04	
4	Mein Kind kann mit mir offen über alles reden, was es denkt und fühlt.	e7ar_05	

2.2 Konfliktneigung

Quelle: Maurice, 2004 online Zugriff <http://ub-dok.uni-trier.de/diss/diss11/20040213/20040213.pdf>

Einleitung: Jetzt geht es um Ihre Familie, darum wie Sie ihre Familie ganz persönlich sehen. Mit folgenden Aussagen sollten Sie ihre Familie beschreiben, indem Sie ankreuzen, ob es für ihre Familie stimmt oder nicht. Manche Aussagen werden vielleicht für einzelne Familienmitglieder stimmen, für andere Familienmitglieder jedoch nicht. Kreuzen Sie dann bitte jene Antwort an, die für die Mehrzahl der Familienmitglieder stimmt.

		Variablenname	Antwortformat
1	In unserer Familie lassen sich Meinungsverschiedenheiten nicht vernünftig regeln.	e7fk_03	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	In unserer Familie kommt es oft zu Reibereien.	e7fk_04	
3	In unserer Familie regen wir uns schon über Kleinigkeiten auf.	e7fk_07	
4	Wenn jemand in unserer Familie etwas sagt, fassen die anderen das oft falsch auf.	e7fk_08	
5	In unserer Familie gibt es viel Streit.	e7fk_09	
6	Wenn wir Meinungsverschiedenheiten haben, lassen wir die anderen nicht zu Wort kommen.	e7fk_10	
7	Bei uns gibt es häufig Missverständnisse.	e7fk_12	
8	In unserer Familie legen wir es häufig darauf an, den anderen zu reizen und zu ärgern.	e7fk_13	

2.3 Anregungsgehalt von Familienkonversationen

Die Skalen erfassen die Dimensionen:

1. Reziprozität in intergenerationalen Austauschprozessen
2. Toleranz gegenüber abweichenden Positionen
3. Begründungen in der Eltern-Kind-Interaktion
4. Emotionale Offenheit der Familienmitglieder
5. Modellierung von argumentativen Aushandlungen in der Paarbeziehung

Quelle: adaptiert Hollmann, Wild, Quasthoff, Krah & Otterpohl, 2012

Einleitung: In jeder Familie gibt es eigene Regeln, wie man so miteinander umgeht. Bei den folgenden Fragen geht es darum, wie Sie in Ihrer Familie miteinander sprechen. Kreuzen Sie bitte an, ob folgende Aussagen für Ihre Familie stimmen oder nicht.

2.3.1 Reziprozität in intergenerationalen Austauschprozessen

		Variablenname	Antwortformat
1	Ich frage nach der Meinung meines Kindes, bevor ich über Familienangelegenheiten entscheide.	e7rz_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Ich bin an der Meinung meines Kindes interessiert, selbst wenn sie nicht mit meiner übereinstimmt.	e7rz_02	
3	Ich finde es nicht schlimm, wenn mein Kind mal anderer Meinung ist als ich.	e7rz_03	
4	Ich ermutige mein Kind, seine Meinung zu sagen.	e7rz_04	
5	Ich ermutige mein Kind, sich eine eigene Meinung zu bilden.	e7rz_05	
6	Bei uns in der Familie darf jeder eine eigene Meinung haben.	e7rz_06	

2.3.2 Toleranz gegenüber abweichenden Positionen

		Variablenname	Antwortformat
7	Ich erwarte, dass Kinder den Erwachsenen nicht widersprechen.	e7di_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
8	Ich erwarte, dass mein Kind mit Erwachsenen nicht herumdiskutiert.	e7di_02	
9	Ich schimpfe, wenn mein Kind Erwachsenen widerspricht.	e7di_04	
10	In Diskussionen dränge ich mein Kind dazu, meine Sicht zu akzeptieren.	e7di_05	

2.3.3 Begründungen in der Eltern-Kind-Interaktion

		Variablenname	Antwortformat
11	Wenn mein Kind bei Diskussionen mit mir seine Meinung äußert, erwarte ich, dass es sie begründet.	e7el_02	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3);
12	Ich begründe meine Meinungen im Gespräch mit meinem Kind.	e7el_03	

13	Ich ermutige mein Kind seine Meinungen bei Diskussionen zu begründen.	e7el_05	stimmt ganz genau (4)
14	Ich ermutige mein Kind, seine Ansichten in Diskussionen zu erklären.	e7el_06	
15	In unserer Familie werden persönliche Ansichten begründet.	e7el_07	

2.3.4 Emotionale Offenheit der Familienmitglieder

		Variablenname	Antwortformat
16	Ich gehe offen mit meinen Gefühlen um.	e7oe_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
17	Meinem Kind fällt es leicht mit mir darüber zu reden, was in ihm vorgeht.	e7oe_02	
18	Ich unterstütze mein Kind darin, seine Gefühle zu zeigen.	e7oe_03	
19	Wir sprechen häufig in unserer Familie über Gefühle.	e7oe_04	
20	Meinem Kind fällt es leicht mit mir über seine Gefühle zu sprechen.	e7oe_05	

2.3.5 Modellierung von argumentativen Aushandlungen in der Paarbeziehung

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Modellierung positiv (Zuhören, Akzeptieren, Relativieren, Begründen) Items: 01, 02, 04, 06, 08, 09, 10
2. Modellierung negativ (Schwächen, Ablehnen) Items: 03, 07, 11, 12

Quelle: eigene Entwicklung; Hofer, Fleischmann, Pikowsky & Spranz-Fogasy, 1990

Einleitung: Jetzt geht es darum, wie Sie mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin sprechen. Kreuzen Sie bitte zutreffendes an. *Wenn Sie Alleinstehend sind, oder die Aussagen nicht für Ihren/ Ihre Partner/in beurteilen können, kreuzen Sie bitte die Antwortalternative an, die für Sie selber am ehesten stimmt.*

	Wenn ich mit meiner Partnerin/meinem Partner über etwas spreche,...	Variablenname	Antwortformat
1	...nehmen wir uns richtig Zeit einander zuzuhören.	e7em_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	...akzeptieren wir die Meinung des anderen.	e7em_02	
3	...stellen wir das, was der andere sagt in Frage.	e7em_03	
4	...hören wir gut zu, was der andere sagt.	e7em_04	
5	...versuchen wir immer Kompromisse zu finden.	e7em_06	
6	...vertreten wir grundsätzlich die Gegenpositionen.	e7em_07	
7	...begründen wir unsere eigenen Ansichten.	e7em_08	
8	...versuchen wir immer beide Seiten zu berücksichtigen.	e7em_09	
9	...lassen wir uns auch mal von den anderen überzeugen.	e7em_10	
10	...bleiben wir immer bei unseren eigenen Standpunkten.	e7em_11	
11	...bringen wir nur die Argumente, die gegen die Auffassung des anderen sprechen.	e7em_12	

2.4 Emotionsregulation (Wut)

Die Skalen erfassen die folgenden Emotionsregulationsstrategien:

1. Adaptive Strategien Items: 1, 3, 4, 6, 11, 12, 15, 17, 18, 20, 21, 27, 28, 29
 - a) Problemorientiertes Handeln: 1, 18
 - b) Zerstreuung: 4, 27
 - c) Stimmung anheben: 3, 17
 - d) Akzeptieren: 6, 21
 - e) Vergessen: 15, 20
 - f) Kognitives Problemlösen: 28, 11
 - g) Umbewertung: 12, 29
2. Maladaptive Strategien Items: 7, 8, 9, 10, 13, 16, 23, 24, 25, 30
 - a) Aufgeben: 9, 30
 - b) Aggressives Verhalten: 13, 23
 - c) Rückzug: 7, 25
 - d) Selbstabwertung: 8, 16
 - e) Perseveration: 10, 24
3. Weitere Strategien (werden keiner der beiden Sekundärskalen zugeordnet und als einzelne Skalen behandelt)
 - a) Ausdruck: 14, 22
 - b) Soziale Unterstützung: 2, 19
 - c) Emotionskontrolle: 5, 26

Quelle: Grob & Smolenski, 2005

Einleitung: Kinder und Jugendliche können unterschiedlich reagieren, wenn sie wütend sind. Wie häufig kommen die folgenden Reaktionen bei Ihrem Kind vor, wenn es wütend ist?

	Wenn mein Kind wütend ist, ...	Variablenname	Antwortformat
1	...versucht es, das zu verändern, was es wütend macht.	e7wut01	fast nie (1); selten (2); oft (3); fast immer (4)
2	...erzählt es jemandem, wie es ihm geht.	e7wut02	
3	...denkt es über Dinge nach, die es glücklich machen.	e7wut03	
4	...tut es etwas, was ihm Spaß macht.	e7wut04	
5	...behält es seine Gefühle für sich.	e7wut05	
6	...macht es das Beste daraus.	e7wut06	
7	...will es niemanden sehen.	e7wut07	
8	...denkt es, dass es sein Problem ist.	e7wut08	
9	...mag es nichts mehr tun.	e7wut09	
10	...überlegt es immer wieder, warum es wütend ist.	e7wut10	
11	...denkt es darüber nach, was es tun könnte.	e7wut11	
12	...sagt es sich, dass das Problem nicht so schlimm ist.	e7wut12	
13	...fängt es mit anderen Streit an.	e7wut13	
14	...drückt es seine Wut aus.	e7wut14	
15	...versucht es zu vergessen, was es wütend macht.	e7wut15	
16	...sucht es den Fehler bei sich.	e7wut16	
17	...erinnert es sich an fröhliche Dinge.	e7wut17	
18	...versucht es selbst, das Beste aus der Situation zu	e7wut18	

	machen.		
19	...geht es zu jemandem, der ihm helfen kann.	e7wut19	
20	...denkt es, dass es vorbei geht.	e7wut20	
21	...akzeptiert es das, was es wütend macht.	e7wut21	
22	...zeigt es anderen offen, dass es wütend ist.	e7wut22	
23	...lässt es seine Gefühle an anderen Leuten aus.	e7wut23	
24	...muss es die ganze Zeit daran denken.	e7wut24	
25	...zieht es sich zurück.	e7wut25	
26	...lässt es sich nicht anmerken, dass es wütend ist.	e7wut26	
27	...macht es etwas, das es freut.	e7wut27	
28	...denkt es darüber nach, wie es das Problem lösen könnte.	e7wut28	
29	...sagt es sich, dass es nichts Wichtiges ist.	e7wut29	
30	...denkt es, dass es sowieso nichts gegen seine Wut machen kann.	e7wut30	

2.5 Kindliche Anpassung

Quelle: Goodman, 1997 online Zugriff <http://www.sdqinfo.org/>

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Emotionale Probleme Items: 03, 08, 13, 16, 24
2. Verhaltensprobleme Items: 05, 07-, 12, 18, 22
3. Hyperaktivität Items: 02, 10, 15, 21-, 25-
4. Probleme mit Gleichaltrigen Items: 06, 11-, 14-, 19, 23
5. Prosoziales Verhalten Items: 01, 04, 09, 17, 20

In neueren Studien wurde gezeigt, dass sich bei unterschiedlichen Stichprobenszusammensetzungen unterschiedliche Faktorenstrukturen anbieten. So ist die Variante mit den fünf Subskalen eine oft bestätigte für klinische Stichproben. Hat man jedoch keine klinische Stichprobe, sondern liegt eine niedrig- Risiko Stichprobe vor, dann empfiehlt es sich auf eine 3 Faktorenstruktur zurück zu greifen (Goodman, Lamping & Ploubidis, 2010).

Demnach kann jedes Item einer der folgenden 3 Subskalen zugeordnet werden

1. Internalisierende Probleme: 3, 6, 8, 11-, 13, 14-, 16, 19, 23, 24
2. Externalisierende Probleme: 2, 5, 7-, 10, 12, 15, 18, 21-, 22, 25-
3. Prosoziales Verhalten: 1, 4, 9, 17, 20

Einleitung: Jedes Kind zeichnet sich durch besondere Stärken aus. Auf der anderen Seite hat jedes Kind auch einige Schwierigkeiten. Wir bitten Sie, die Stärken und Schwierigkeiten Ihres Kindes anhand der folgenden Fragen einzuschätzen. Bitte markieren Sie zu jedem Punkt "nicht zutreffend", "teilweise zutreffend" oder "eindeutig zutreffend". Beantworten Sie bitte alle Fragen so gut Sie können, selbst wenn Sie sich nicht ganz sicher sind oder Ihnen eine Frage merkwürdig vorkommt. Bitte berücksichtigen Sie bei der Antwort das Verhalten des Kindes in den **letzten sechs Monaten** beziehungsweise in diesem Schuljahr.

	Mein Kind...	Variablenname	Antwortformat
--	--------------	---------------	---------------

1	...ist rücksichtsvoll.	e7sdq_01	stimmt gar nicht (1); stimmt teilweise (2); stimmt ganz genau (3)
2	...ist unruhig, überaktiv; kann nicht lange stillsitzen.	e7sdq_02	
3	...klagt häufig über Kopfschmerzen, Bauchschmerzen oder Übelkeit.	e7sdq_03	
4	...teilt gerne mit anderen Kindern (Süßigkeiten, Spielzeug, Buntstifte usw.).	e7sdq_04	
5	...hat oft Wutanfälle; ist aufbrausend.	e7sdq_05	
6	...ist ein Einzelgänger; spielt meist alleine.	e7sdq_06	
7	...ist im Allgemeinen folgsam; macht meist, was Erwachsene verlangen.	e7sdq_07	
8	...hat viele Sorgen; erscheint häufig bedrückt.	e7sdq_08	
9	...ist hilfsbereit, wenn andere verletzt, krank oder betrübt sind.	e7sdq_09	
10	...ist ständig zappelig.	e7sdq_10	
11	...hat wenigstens einen guten Freund oder eine gute Freundin.	e7sdq_11	
12	...streitet sich oft mit anderen Kindern oder schikaniert sie.	e7sdq_12	
13	...ist oft unglücklich oder niedergeschlagen; weint häufig.	e7sdq_13	
14	...ist im Allgemeinen bei anderen Kindern beliebt.	e7sdq_14	
15	...ist leicht ablenkbar; unkonzentriert.	e7sdq_15	
16	...ist nervös oder anklammernd in neuen Situationen; verliert leicht das Selbstvertrauen.	e7sdq_16	
17	...ist lieb zu jüngeren Kindern.	e7sdq_17	
18	...lügt oder mogelt häufig.	e7sdq_18	
19	...wird von anderen gehänselt oder schikaniert.	e7sdq_19	
20	...hilft anderen oft freiwillig (Eltern, Lehrern oder anderen Kindern).	e7sdq_20	
21	...denkt nach, bevor er/sie handelt.	e7sdq_21	
22	...stiehlt zu Hause, in der Schule oder anderswo.	e7sdq_22	
23	...kommt besser mit Erwachsenen aus als mit anderen Kindern.	e7sdq_23	
24	...hat viele Ängste; fürchtet sich leicht.	e7sdq_24	
25	...führt Aufgaben zu Ende; hat eine gute Konzentrationsspanne.	e7sdq_25	

2.6 Dysfunktionales Erziehungsverhalten

Die Skala misst die Dimension:

1. Überreagieren

Quelle: Miller, 2001

Einleitung: Von Zeit zu Zeit verhalten sich Kinder ungezogen oder unangemessen. Sie tun dabei Dinge, die ihnen selbst oder anderen schaden können und die ihre Eltern nicht mögen. Eltern gehen auf unterschiedliche Art mit solchen Verhaltensproblemen um. Mögliche Beispiele sind im Folgenden beschrieben. Auf der rechten und der linken Seite werden jeweils zwei Möglichkeiten angegeben, wie Eltern mit solchen Verhaltensweisen umgehen können. Bitte überlegen Sie, wie Sie sich in der

Regel verhalten. Bitte kreuzen Sie für jede Aussage die Zahl an, die Ihr eigenes Verhalten in den letzten zwei Monaten am besten beschreibt

Falls Sie in der beschriebenen Situation eher so reagieren, wie auf der rechten (linken) Seite angegeben, kreuzen Sie bitte, je nach Ausprägung, die 1, 2 oder 3 auf der rechten (linken) Seite an. Die 0 bedeutet, dass beide Aussagen gleich häufig zutreffen.

	Variablenname	Antwortformat
1. Wenn mich mein Kind nervt und mir keine Ruhe lässt...	e7ue_01	...kann ich das gut ignorieren. „3 links“ (1); „2 links“ (2); „1 links“ (3); „0“ (4); „1 rechts“ (5); „2 rechts“ (6); „3 rechts“ (7)...kann ich das nicht ignorieren.
2. Wenn mein Kind ungezogen ist oder sich unangemessen verhält...	e7ue_02	...hebe ich meine Stimme oder schreie mein Kind an. „3 links“ (1); „2 links“ (2); „1 links“ (3); „0“ (4); „1 rechts“ (5); „2 rechts“ (6); „3 rechts“ (7)...spreche ich ruhig mit meinem Kind.
3. Wenn mein Kind nicht in meiner Nähe ist,...	e7ue_07	...weiß ich oft nicht, was es gerade tut. „3 links“ (1); „2 links“ (2); „1 links“ (3); „0“ (4); „1 rechts“ (5); „2 rechts“ (6); „3 rechts“ (7)...weiß ich meistens in etwa, was es gerade tut.
4. Wenn es ein Problem mit meinem Kind gibt,...	e7ue_03	...entgleitet mir die Situation häufig, ich tue dann Dinge, die ich gar nicht will. „3 links“ (1); „2 links“ (2); „1 links“ (3); „0“ (4); „1 rechts“ (5); „2 rechts“ (6); „3 rechts“ (7) ...habe ich mich unter

		Kontrolle.
5. Wenn mein Kind ungezogen ist oder sich unangemessen verhält,...	e7ue_04	...gehe ich damit um, ohne aus der Fassung zu geraten. „3 links“ (1); „2 links“ (2); „1 links“ (3); „0“ (4); „1 rechts“ (5); „2 rechts“ (6); „3 rechts“ (7)...bin ich so verärgert und frustriert, dass mein Kind merkt, dass ich die Fassung verloren habe.
6. Wenn mein Kind ungezogen ist oder sich unangemessen verhält,...	e7ue_05	...fluche ich selten und gebrauche selten Schimpfwörter. „3 links“ (1); „2 links“ (2); „1 links“ (3); „0“ (4); „1 rechts“ (5); „2 rechts“ (6); „3 rechts“ (7)...fluche ich oft und gebrauche häufig Schimpfwörter.
7. Wenn mein Kind etwas tut, das ich nicht möchte,...	e7ue_06	...sage ich nie oder selten herabsetzende und verletzende Dinge oder Beschimpfungen. „3 links“ (1); „2 links“ (2); „1 links“ (3); „0“ (4); „1 rechts“ (5); „2 rechts“ (6); „3 rechts“ (7)...sage ich meist herabsetzende und verletzende Dinge oder Beschimpfungen.

2.7 Reaktionen auf kindliche Emotionen (Wut)

Folgende Strategien werden unterschieden:

1. Unterstützende Strategien („supportive“) Items: 4, 5, 6, 9, 10, 11, 12
 - a) Reward „Belohnung“: 9, 10, 11, 12
 - b) Override „Eingreifen“: 4, 5, 6

2. Nicht unterstützende Strategien („unsupportive“) Items: 1, 2, 3, 7, 8, 13, 14, 15
- a) Punish „Bestrafung“: 13, 14, 15
 - b) Neglect „Übergehen“: 1, 2, 3
 - c) Magnify „Vergrößern“: 7, 8

Quelle: Magai, 1996; O'neal & Magai, 2005

Einleitung: Auf dieser Seite finden Sie verschiedene Verhaltensweisen, wie Eltern reagieren können, wenn ihr Kind wütend ist. Wie verhalten Sie sich normalerweise in Situationen, in denen Ihr Kind wütend ist?

		Variablenname	Antwortformat
1	Normalerweise bin ich nicht da.	e7eac_01	fast nie (1); selten (2); oft (3); fast immer (4)
2	Meistens bemerke ich das nicht.	e7eac_02	
3	Ich ignoriere mein Kind.	e7eac_03	
4	Ich fordere mein Kind dazu auf, seine Einstellung zu ändern.	e7eac_04	
5	Ich mache mit meinem Kind Witze darüber.	e7eac_05	
6	Ich fordere mein Kind auf, still zu sein.	e7eac_06	
7	Ich werde böse auf mein Kind.	e7eac_07	
8	Ich schreie zurück.	e7eac_08	
9	Ich finde heraus, was mein Kind wütend macht.	e7eac_09	
10	Ich verstehe, warum mein Kind wütend ist.	e7eac_10	
11	Ich spreche mich mit meinem Kind darüber aus.	e7eac_11	
12	Ich helfe meinem Kind, mit dem Problem umzugehen.	e7eac_12	
13	Ich sage meinem Kind, dass es böse ist.	e7eac_13	
14	Ich bestrafe mein Kind.	e7eac_14	
15	Ich sage meinem Kind, es solle sich schämen.	e7eac_15	

2.8 Elterliche Bildungsaspirationen

Quelle: Wild et al., 2001

	Variablenname	Antwortformat
Welchen Schulabschluss streben Sie für Ihr Kind an?	e7asps	1 = keinen Abschluss 2 = Hauptschulabschluss 3 = Realschulabschluss, mittlere Reife oder vergleichbares 4 = Fachhochschulreife, Fachabitur 5 = Abitur, allgemeine Hochschulreife
Welchen beruflichen Ausbildungs-abschluss streben Sie	e7aspa	1 = keinen

für Ihr Kind an?		beruflichen Abschluss 2 = Berufsabschluss mit gewerblicher oder landwirtschaftlicher Lehre 3 = Berufsschulabschluss mit kaufmännischer oder sonstiger Lehre 4 = Berufsfachschulabschluss 5 = Meister/Techniker oder gleichwertigen Abschluss 6 = Fachhochschulabschluss 7 = Hochschulabschluss
------------------	--	--

2.9 Kindzentrierte Ziele von Eltern

Die Skalen erfassen die Dimensionen:

1. Intrinsische Ziele
 - a) Persönliches Wachstum Items: e7ez_02, 09, 16, 23, 30
 - b) Beziehungen Items: e7ez_04, 11, 18, 25, 32
 - c) Gesellschaft Items: e7ez_06, 13, 20, 27, 34
2. Extrinsische Ziele
 - a) Wohlstand Items: e7ez_01, 08, 15, 22, 29
 - b) Ruhm Items: e7ez_03, 10, 17, 24, 31
 - c) Attraktivität Items: e7ez_05, 12, 19, 26, 33
3. Gesundheit Items: e7ez_07, 14, 21, 28, 35

Quelle: eigene Entwicklung, Deci & Ryan, 1997; Klusmann, Trautwein & Lüdtke, 2005

Einleitung: Wie wird die Zukunft Ihrer Kinder aussehen? Eltern haben gewisse Vorstellungen über das zukünftige Leben ihrer Kinder. Wir möchten Ihnen im Folgenden eine Reihe von Lebenszielen vorstellen. Bitte kreuzen Sie an, wie wichtig es Ihnen ist, dass ihr Kind dieses Ziel erreicht.

	Wenn ich an mein Kind denke, ist es mir wichtig, dass es...	Variablenname	Antwortformat
1	...eine sehr reiche Person sein wird.	e7ez_01	gar nicht wichtig (1);
2	...eine eigene Persönlichkeit entwickelt und Neues lernt.	e7ez_02	wenig wichtig (2); etwas wichtig (3);

3	...von vielen Menschen gekannt werden wird.	e7ez_03	ziemlich wichtig (4); sehr wichtig (5)
4	...gute Freunde hat, auf die es sich verlassen kann.	e7ez_04	
5	...erfolgreich die Spuren des Alterns verbergen kann.	e7ez_05	
6	...zu einer besseren Gesellschaft beiträgt.	e7ez_06	
7	...körperlich gesund ist.	e7ez_07	
8	...viele teure Dinge besitzen wird.	e7ez_08	
9	...am Ende seines Lebens dieses als sinnvoll und komplett betrachten kann.	e7ez_09	
10	...von vielen Menschen bewundert werden wird.	e7ez_10	
11	...sein Leben mit jemandem teilt, den es liebt.	e7ez_11	
12	...oft Komplimente wegen seines Aussehens bekommen wird.	e7ez_12	
13	...Menschen hilft, die Unterstützung brauchen, ohne eine Gegenleistung zu erwarten.	e7ez_13	
14	...mit seiner körperlichen Fitness zufrieden ist.	e7ez_14	
15	...finanziell erfolgreich sein wird.	e7ez_15	
16	...selbst entscheidet, was es tut und lässt und nicht den Zwängen des Lebens folgt.	e7ez_16	
17	...berühmt sein wird.	e7ez_17	
18	...eine feste, innige Beziehung führt.	e7ez_18	
19	...in Bezug auf Kleidung und Frisur auf dem Laufenden bleiben wird.	e7ez_19	
20	...dazu beiträgt, die Welt zu verbessern.	e7ez_20	
21	...sich selbst gesund und in guter Form hält.	e7ez_21	
22	...reich sein wird.	e7ez_22	
23	...weiß, wer es ist, und sich selbst annimmt.	e7ez_23	
24	...häufig in den Medien erwähnt werden wird.	e7ez_24	
25	...fühlt, dass es Menschen gibt, die es lieben und die es selbst liebt.	e7ez_25	
26	...so aussehen wird, wie mein Kind es immer wollte.	e7ez_26	
27	...anderen hilft, ihr Leben zu verbessern.	e7ez_27	
28	...von Krankheiten verschont bleibt.	e7ez_28	
29	...genug Geld haben wird, um alles zu kaufen, was es will.	e7ez_29	
30	...sich selbst und sein Handeln besser verstehen kann.	e7ez_30	
31	...von vielen verschiedenen Personen bewundert wird.	e7ez_31	
32	...tiefe andauernde Beziehungen führt.	e7ez_32	
33	...so aussehen wird, dass es auf andere anziehend wirkt.	e7ez_33	
34	...Menschen in Not hilft.	e7ez_34	
35	...einen gesunden Lebensstil pflegt.	e7ez_35	

2.10 Selbstwirksamkeitsüberzeugung der Eltern

Quelle: adaptiert Walker, Wilkins, Dallaire, Sandler & Hoover-Dempsey, 2005

Einleitung: Eltern versuchen Ihre Kinder bei dem Erreichen der Ziele zu unterstützen. Bitte kreuzen sie bei den folgenden Aussagen diejenige Antwortmöglichkeit an, die Ihrer Meinung nach am ehesten auf Sie zutrifft.

		Variablenname	Antwortformat
1	Ich weiß genau, wie ich mein Kind darin unterstützen kann, die Ziele zu erreichen.	e7sw_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt etwas (3); stimmt ziemlich (4); stimmt sehr (5)
2	Ich weiß genau, wie ich mein Kind motivieren kann, die Ziele zu erreichen.	e7sw_02	
3	Ich denke, meine Bemühungen, meinem Kind bei der Erreichung der Ziele zu helfen, sind erfolgreich.	e7sw_03	
4	Andere Personen können meinem Kind besser helfen die Ziele zu erreichen als ich.	e7sw_04	
5	Zu dem Erreichen der Ziele meines Kindes leiste ich einen wichtigen Beitrag.	e7sw_05	
6	Ich fühle mich kompetent genug, meinem Kind bei dem Erreichen der Ziele zu helfen.	e7sw_06	

2.11 Kindzentrierte Verhaltenserwartungen (Life Balance Checklist)

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Kontakte/Beziehungen Items: 02, 07, 09, 10, 14
2. Schule/Leistung Items: 01, 05, 13, 18, 19
3. Sinn des Lebens Items: 04, 15, 16, 17
4. Körper/Gesundheit Items: 03, 06, 08, 11, 12

Quelle: Gröpel, 2005; Gröpel & Kuhl, 2006; Hofer, Clausen, Fries & Reinders, 2002-2007; Hollmann, 2016

Berechnung: Rekodierung: 5 und 6 → 5 (optimale Verhaltenserwartungen); 4 und 7 → 4; 3 und 8 → 3; 2 und 9 → 2 und 1 und 10 → 1

Einleitung: Wie viel Zeit sollte Ihr Kind aus Ihrer Sicht auf folgende Tätigkeiten verwenden? Es geht nicht darum wie viel Zeit es sich mit der bestimmten Tätigkeit allgemein beschäftigt, sondern darum, ob diese aus Ihrer Sicht ausreicht oder nicht. Bitte wählen Sie eine Zahl, die die Situation Ihres Kindes widerspiegelt. Viel mehr Zeit als jetzt bedeutet dabei „Mein Kind verbringt zu wenig Zeit mit dieser Aktivität“. Viel weniger Zeit als jetzt bedeutet „Mein Kind verbringt zu viel Zeit mit dieser Aktivität“.

		Variablenname	Antwortformat
1	Schule	e7lb_01	zehnstufig; „viel mehr Zeit als jetzt“ (1), „genau so viel Zeit wie jetzt“ (5/6), „viel weniger Zeit als jetzt“ (10)
2	Leute kennen lernen	e7lb_02	
3	Entspannung	e7lb_03	
4	über das Leben nachdenken	e7lb_04	
5	Hausaufgaben	e7lb_05	
6	gesunde Ernährung	e7lb_06	
7	Freundschaften aufrechterhalten	e7lb_07	
8	Schlafen	e7lb_08	
9	Familie (Eltern, Großeltern...)	e7lb_09	

10	mit anderen spielen	e7lb_10	
11	Fitness/Sport	e7lb_11	
12	Erholung	e7lb_12	
13	Arbeiten für gute Schulnoten	e7lb_13	
14	Freunde/Bekannte treffen	e7lb_14	
15	Nachdenken über sich selbst	e7lb_15	
16	sich über eigene Werte klar werden	e7lb_16	
17	über die Zukunft nachdenken	e7lb_17	
18	Ziele erreichen	e7lb_18	
19	lernen für Klassenarbeiten	e7lb_19	

2.12 Instruktionsverhalten der Eltern

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Autonomieunterstützende Instruktion Items: e7ia_01, 02, 03, 04, 05, 07
2. Kontrollierende Instruktion e7ik_01, 02, 03, 04, 05, 06, 07

Quelle: Lorenz & Wild, 2007; Wild, 1999; Wild et al., 2001

Einleitung: Stellen Sie sich bitte folgende Situation vor: Ihr Kind kommt mit einer schlechten Note in einer Deutsch-Arbeit nach Hause, die Sie in keiner Weise erwartet haben. Wie reagieren Sie in dieser Situation?

	Bei einer schlechten Note...	Variablenname	Antwortformat
1	...frage ich mein Kind, wie ich ihm helfen könnte.	e7ia_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	...versuche ich, gemeinsam mit meinem Kind den Grund für die schlechte Note herauszufinden.	e7ia_02	
3	...erkläre ich meinem Kind, ohne Druck zu machen: Wenn es nicht regelmäßig lerne, wird es ihm immer schwerer fallen, mitzukommen.	e7ia_03	
4	...sage ich meinem Kind nicht gleich, was es machen soll, sondern höre mir in Ruhe an, wie es selbst mit dieser Situation umgehen will.	e7ia_04	
5	...spreche ich die Arbeit mit meinem Kind noch einmal durch, damit es die Fehler nicht noch einmal macht.	e7ia_07	
6	...schimpfe ich mit meinem Kind und verlange von ihm, mehr zu lernen.	e7ik_01	
7	...mache ich meinem Kind schon mal das Leben schwer.	e7ik_02	
8	...drohe ich meinem Kind ernste Konsequenzen (z.B. Fernsehverbot) an, wenn es in der nächsten Zeit nicht hart arbeitet und seine Noten verbessert.	e7ik_03	
9	...lasse ich mein Kind solange zu Hause lernen, bis es den Unterrichtsstoff kann.	e7ik_04	
10	...verspreche ich meinem Kind eine Belohnung, wenn sich seine Leistungen in Zukunft verbessern.	e7ik_05	
11	...werfe ich meinem Kind vor, zu viele andere Dinge im Kopf zu haben und sich nicht genug um die Schule zu kümmern.	e7ik_06	

	Weiß Ihr Kind genau, was Sie von ihm erwarten?	Variablenname	Antwortformat
1	Wenn ich meinem Kind beim Lernen helfe, ermuntere ich es immer, erst mal selbst die richtige Lösung zu finden.	e7ia_05	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Ich will gute Leistungen sehen, egal wie sehr mein Kind sich dafür anstrengen muss.	e7ik_07	

2.13 Elterliche Sorgen

Die Skalen erfassen die Dimensionen:

1. Intrinsische Sorgen
 - a) Sorgen über Persönliches Wachstum Items: e7es_02, 09, 16, 23, 30
 - b) Sorgen über Beziehungen Items: e7es_04, 11, 18, 25, 32
 - c) Sorgen über Gesellschaft Items: e7es_06, 13, 20, 27, 34
2. Extrinsische Sorgen
 - a) Sorgen über Wohlstand Items: e7es_01, 08, 15, 22, 29
 - b) Sorgen über Ruhm Items: e7es_03, 10, 17, 24, 31
 - c) Sorgen über Attraktivität Items: e7es_05, 12, 19, 26, 33
3. Sorgen über Gesundheit Items: e7es_07, 14, 21, 28, 35

Quelle: eigene Entwicklung; Deci & Ryan, 1997; Klusmann et al., 2005

Einleitung: Eltern wünschen sich für ihr Kind nur das Beste und möchten dazu beitragen, dass das Kind später „gut“ lebt. Bitte kreuzen Sie im Folgenden an, ob Sie sich darum sorgen, dass Ihr Kind folgende Lebensziele nicht erreicht.

	Wenn ich an mein Kind denke, habe ich Sorgen, dass es...	Variablenname	Antwortformat
1	...keine sehr reiche Person sein wird.	e7es_01	stimmt nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt mittelmäßig (3); stimmt ziemlich (4); stimmt sehr (5)
2	...keine eigene Persönlichkeit entwickelt und nichts Neues lernt.	e7es_02	
3	...nicht von vielen Menschen gekannt werden wird.	e7es_03	
4	...keine guten Freunde hat, auf die es sich verlassen kann.	e7es_04	
5	...nicht erfolgreich die Spuren des Alterns verbergen kann.	e7es_05	
6	...nicht zu einer besseren Gesellschaft beiträgt.	e7es_06	
7	...körperlich nicht gesund ist.	e7es_07	
8	...nicht viele teure Dinge besitzen wird.	e7es_08	
9	...am Ende seines Lebens dieses nicht als sinnvoll und komplett betrachten kann.	e7es_09	
10	...nicht von vielen Menschen bewundert werden wird.	e7es_10	
11	...sein Leben nicht mit jemandem teilen, den es liebt.	e7es_11	
12	...nicht oft Komplimente wegen seines Aussehens bekommen wird.	e7es_12	

13	...Menschen nicht hilft, die Unterstützung brauchen und eine Gegenleistung erwartet.	e7es_13	
14	...nicht mit seiner körperlichen Fitness zufrieden ist.	e7es_14	
15	...finanziell nicht erfolgreich sein wird.	e7es_15	
16	...nicht selbst entscheidet, was es tut und den Zwängen des Lebens folgt.	e7es_16	
17	...nicht berühmt sein wird.	e7es_17	
18	...keine feste, innige Beziehung führt.	e7es_18	
19	...in Bezug auf Kleidung und Frisur nicht auf dem Laufenden bleiben wird.	e7es_19	
20	...nicht dazu beiträgt, die Welt zu verbessern.	e7es_20	
21	...sich nicht selbst gesund und in guter Form hält.	e7es_21	
22	...nicht reich sein wird.	e7es_22	
23	...nicht weiß, wer es ist, und sich selbst annimmt.	e7es_23	
24	...nicht häufig in den Medien erwähnt werden wird.	e7es_24	
25	...nicht fühlt, dass es Menschen gibt, die es lieben und die es selbst liebt.	e7es_25	
26	...nicht so aussehen wird, wie mein Kind es immer wollte.	e7es_26	
27	...anderen nicht hilft, ihr Leben zu verbessern.	e7es_27	
28	...nicht von Krankheiten verschont bleibt.	e7es_28	
29	...nicht genug Geld haben wird, um alles zu kaufen, was es will.	e7es_29	
30	...sich selbst und sein Handeln nicht verstehen kann.	e7es_30	
31	...nicht von vielen verschiedenen Personen bewundert wird.	e7es_31	
32	...keine tiefen andauernden Beziehungen führen wird.	e7es_32	
33	...nicht so aussehen wird, dass es auf andere anziehend wirkt.	e7es_33	
34	...Menschen in Not nicht hilft.	e7es_34	
35	...keinen gesunden Lebensstil pflegt.	e7es_35	

2.14 Häusliches Umfeld

	Variablenname	Antwortformat
Wie viele Kinder und Jugendliche leben in Ihrem Haushalt?	e7kids	1-9 = 1-9 10 = 10 und mehr

	Variablenname	Antwortformat
Sind Sie alleinerziehend?	e7ae	0 = nein 1 = ja

2.15 Migrationshintergrund

	Variablenname	Antwortformat

Wie oft sprechen Sie Deutsch mit Ihren Kindern?	e7daek	1 = nie 2 = manchmal 3 = häufig 4 = immer
--	---------------	--

2.16 Besitz an Büchern

Quelle: PARS-Projektteam, 2008-2011

	Variablenname	Antwortformat
Wie viele Bücher gibt es bei Ihnen zu Hause ungefähr?	e7buch	1 = 0-10 Bücher (keine oder nur sehr wenige) 2 = 11-25 Bücher (genug, um ein Regalbrett zu füllen) 3 = 26-100 Bücher (genug, um ein Regal zu füllen) 4 = 101-200 Bücher (genug, um zwei Regale zu füllen) 5 = über 200 Bücher (genug, um drei oder mehr Regale zu füllen)

2.17 Schul-/Ausbildungsabschluss der Eltern

Einleitung: Im Folgenden werden Sie auch nach Angaben zu Ihrer Partnerin/Ihrem Partner gefragt.

Falls Sie keine Partnerin/ keinen Partner haben, füllen Sie bitte nur die Spalten zu Ihrer Person aus.

		Variablenname	Antwortformat
Welchen allgemeinen Schulabschluss haben Sie?	Mutter	e7schumu	1 =keinen Abschluss 2 =Hauptschulabschluss 3 =Realschulabschluss / mittlere Reife oder vergleichbares 4 =Fachhochschulreife / Fachabitur 5 =Abitur / allgemeine Hochschulreife
	Vater	e7schuva	
Welchen beruflichen Ausbildungsabschluss haben Sie?	Mutter	e7bilmu	1 =keinen beruflichen Abschluss 2 =Berufsabschluss
	Vater	e7bilva	

			<p>mit gewerblicher od. landwirtschaftlicher Lehre</p> <p>3=Berufsschulabschluss mit kaufmännischer od. sonstiger Lehre</p> <p>4=Berufsfachschulabschluss</p> <p>5=Meister/Techniker od. gleichwertigen Abschluss</p> <p>6=Fachhochschulabschluss</p> <p>7=Hochschulabschluss</p>
--	--	--	--

3 Literaturverzeichnis

- Deci, E. L. & Ryan, R. M. (1997). *Aspirations index. Scale Description*.
- Goodman, A., Lamping, D. L. & Ploubidis, G. B. (2010). When to use broader internalising and externalising subscales instead of the hypothesised five subscales on the Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ): data from British parents, teachers and children. *Journal of abnormal child psychology*, 38 (8), 1179–1191.
- Goodman, R. (1997). The strengths and difficulties questionnaire: A research note. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 38 (5), 581–586. <http://dx.doi.org/10.1111/j.1469-7610.1997.tb01545.x>
- Grob, A. & Smolenski, C. (2005). *Fragebogen zur Erhebung der Emotionsregulation bei Kindern und Jugendlichen (FEEL-KJ)*: Verlag Hans Huber.
- Gröpel, P. (2005, 1. Januar). *On the theory of life balance: The relation to subjective well-being and the role of self-regulation*, Faculty of Human Science of the University of Osnabrück in Partial Fulfillment of the Requirements for the Degree of „Doktor der Naturwissenschaften“ (Dr. rer. nat.) by Peter Gröpel MS, University of Trnava, Slovakia, 2001.
- Gröpel, P. & Kuhl, J. (2006). Having time for life activities. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 14 (2), 54–63. <http://dx.doi.org/10.1026/0943-8149.14.2.54>
- Hofer, M., Clausen, M., Fries, S. & Reinders, H. (2002-2007). *Werte und Lernmotivation. Unveröffentlichte Skaldokumentation*. Universität Mannheim.
- Hofer, M., Fleischmann, T., Pikowsky, B. & Spranz-Fogasy, T. (1990). Mannheimer ArgumentationskategorienSystem (MAKS). *Mannheimer Kategoriensystem für die Auswertung von Argumentationen in Gesprächen zwischen Müttern und jugendlichen Töchtern. Arbeiten aus dem Sonderforschungsbereich*, 245.
- Hollmann, J. (2016). Motivationale Bedingungsfaktoren und psychosoziale Konsequenzen von Eltern-Kind Kommunikation im Jugendalter.
- Hollmann, J., Wild, E., Quasthoff, U., Krahe, A. & Otterpohl, N. (2012). Der Erwerb sprachlicher Kompetenzen im Elternhaus - Erste Befunde zur Güte eines Fragebogens zur Erfassung des Anregungsgehalts von Familienkonversationen. *Unterrichtswissenschaft*, 40 (1), 47–63.
- Klusmann, U., Trautwein, U. & Lüdtke, O. (2005). Intrinsische und extrinsische Lebensziele. *Diagnostica*, 51 (1), 40–51. <http://dx.doi.org/10.1026/0012-1924.51.1.40>
- Lorenz, F. & Wild, E. (2007). Parental involvement in schooling Results concerning its structure and impact. *Studies on the educational quality of schools*, 299–316.
- Magai, C. M. (1996). Emotions as a child self-rating scale. *Unpublished measure, Long Island University, New York*.
- Maurice, J. von. (2004). *Generationenübergreifende Interessenrelationen im Spiegel einer Theorie der Person-Umwelt-Passung*, Dissertation. Trier: Universität Trier.
- Miller, Y. (2001). Erziehungsverhalten und Kompetenzüberzeugungen von Eltern und der Zusammenhang zu kindlichen Verhaltensstörungen. *Braunschweig: Dissertation an der TU Braunschweig*.
- O'neal, C. R. & Magai, C. (2005). Do parents respond in different ways when children feel different emotions? The emotional context of parenting. *Development and psychopathology*, 17 (02), 467–487.
- PARS-Projektteam. (2008-2011). *PARS (Panel Study at the Research School ‚Education and Capabilities‘ in North Rhine-Westphalia)*. *Unveröffentlichte Skaldokumentation*. Universität Bielefeld und Technische Universität Dortmund.
- Walker, J. M. T., Wilkins, A. S., Dallaire, J. R., Sandler, H. M. & Hoover-Dempsey, K. V. (2005). Parental involvement: Model revision through scale development. *The Elementary School Journal*, 106 (2), 85–104.
- Wild, E., Remy, K., Gerber, J., Exeler, J., Rammert, M., Siegmund, A. et al. (2001). *Skaldokumentation des Projekts "Die Förderung selbstbestimmter Formen der Lernmotivation in Elternhaus und Schule"*. Universität Bielefeld.

Wild, E. (1999). *Elterliche Erziehung und schulische Lernmotivation [Parenting and learning motivation.]*. Unpublished habilitation thesis, Mannheim University. Germany.